

7. Jahrbuch

des Musealvereines Wels

1960/61

## MITARBEITERVERZEICHNIS

*Herta Eberstaller*, Dr. phil., Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien.

*Erich Eigner*, Dipl.-Ing., beh. autor. Zivilarchitekt, Wels.

*Otto Grabner*, Amtssekretär, Amtsleiter der Personalabteilung der Stadtgemeinde Wels.

*Friederike Grill-Hillbrand*, Dr. phil., Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien.

*Erich Hillbrand*, Dr. phil., Kriegsarchiv, Wien.

*Kurt Holter*, Dr. phil., Konsulent der ö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

*Erich Marks*, Dr. phil., Bibliothekar, Linz.

*Gilbert Trathnigg*, Dr. phil., Museumsdirektor, Konsulent der ö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

*Rudolf Zinnhobler*, Dr. theol., Weltpriester, Graz.

Gedruckt mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs auf Antrag des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine.

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein außerdem dem Lande Oberösterreich und der Stadtgemeinde Wels zu danken.

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Außer Abb. 2, 3, 4, 17 (Dr. Holter, Wels) alle Musealverein Wels.

Die Textabbildungen zu den Beiträgen von G. Trathnigg stammen von K. Kasberger sen., Wels und zu dem Beitrag K. Holter von akad. Maler Mayrhofer, Steyr.

Schriftleitung: Dr. Kurt Holter und Dr. Gilbert Trathnigg  
Im Kommissionsverlag by Verlag Welsermühl, Wels  
Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vereinsbericht . . . . .	7
Museums- und Archivbericht 1960 . . . . .	8
GILBERT TRATHNIGG: Das östliche Gräberfeld von Wels . . . . .	14
KURT HOLTER: Geschichte der St. Ägidienkirche in Aigen bei Wels . . . . .	33
HERTA EBERSTALLER: Die Burgvogtei Wels und ihre Vögte im 15. Jahrhundert . . . . .	50
FRIEDERIKE GRILL-HILLBRAND: Lorenz Mittenauers historiographische Aufzeichnungen . . . . .	62
RUDOLF ZINNHOBLE: Sebastian Agricola, Administrator der Stadtpfarre Wels (1674—1694) . . . . .	70
Bestellung eines Administrators und der Beginn der Tätigkeit Agricolas — Der Einzug Agricolas in den Pfarrhof — Das Lebenswerk Agricolas — Quel- len zu einem Lebensbild Agricolas — Lebensbild Sebastian Agricolas	
BRUNO GRIMSCHITZ: Johann Michael Prunners Bauten in Wels . . . . .	90
Die Spitalskirche — Die Kalvarienbergkirche — Das Gartenhaus der Hohen- felder Benefiziaten — Der Palast Tilly (Bezirkshauptmannschaft Wels — Das Gartenhaus des Palastes Tilly — Der Turm und das Westportal der Stadt- pfarrkirche — Das Rathaus — Prunner in Wels	
ERICH HILLBRAND: Quellen zur Topographie von Wels aus dem Kriegsarchiv in Wien . . . . .	103
ERICH EIGNER: Die städtebauliche Entwicklung von Wels . . . . .	109
GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Verwaltungs- und Wirtschafts- geschichte von Wels im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .	114
Überblick über die Entwicklung von Wels 1848—1915 — Zur Preisentwick- lung von 1861—1912 — Die Entwicklung des Kontenrahmens in der Welser Stadtverwaltung — Die Entwicklung der städtischen Einnahmen — Darlehen an die Stadt und ihre Verwendung — Die Ausgaben — Die Personalausgaben — Schlußwort	
OTTO GRABNER: Bemerkungen zu G. Trathnigg, Beiträge zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte von Wels im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .	160
ERICH MARKS: Literatur zur Welser Stadtgeschichte . . . . .	167
<b>KLEINE BEITRÄGE:</b>	
KURT HOLTER: Zur Barbara-Kapelle bei den Minoriten in Wels . . . . .	197
RUDOLF ZINNHOBLE: Die Welser Kirchfahrt nach Kremsmünster . . . . .	198
GILBERT TRATHNIGG: Die Karfreitagsprozession der Welser Kapuziner . . . . .	201
GILBERT TRATHNIGG: Zum Bau der ehemaligen Spitalskirche in Wels . . . . .	204
FRIEDERIKE GRILL-HILLBRAND: Auszüge aus den Welser Ratsprotokollen, Johann Michael Prunner betreffend . . . . .	205
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Garnisonen von 1860 bis 1918 . . . . .	208
—————	
GILBERT TRATHNIGG: Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels . . . . .	209

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Zwischen Seiten 88 und 89:

1. Fenster der Nordwand und Christophorus-Fresko . . . . .	zu S. 37
2. Hochaltar von 1678, Zustand 1931 . . . . .	zu S. 40
3. Kanzel von 1678/1695 . . . . .	zu S. 42
4. Seitenaltar von 1679, Zustand 1931 . . . . .	zu S. 41
5. Grabstein des Sebastian Agricola († 1694) . . . . .	zu S. 83f.
6. Aufriß des Westportals der Stadtpfarrkirche in Wels, 1731 . . . . .	zu S. 97
7. Kaiser-Josef-Platz und ehemalige Spitalkirche, um 1900 . . . . .	zu S. 90
8. Kalvarienbergkirche von Norden . . . . .	zu S. 91
9. Gartenhaus der Hohenfelder Benefiziaten . . . . .	zu S. 92
10. Gartenpavillon des Palastes Tilly . . . . .	zu S. 96
11. Palast Tilly (Bezirkshauptmannschaft), Nordansicht . . . . .	zu S. 94

Zwischen Seiten 104 und 105:

12., 13. Rathaus vor und nach dem Umbau 1738 (Risse) . . . . .	zu S. 99
14. Stadtplan von Wels 1825 . . . . .	zu S. 109
15. Stadtplan von Wels 1912 . . . . .	zu S. 113
16. Bürgermeister Dr. Franz Groß . . . . .	zu S. 118
17. Stadtrat August Göllicherich . . . . .	zu S. 121

## TEXTABBILDUNGEN

Zu GILBERT TRATHNIGG, Das östliche Gräberfeld von Wels:	Seite
Fundkarte des Gräberfeldes . . . . .	15
I. Urnen und Gefäßbeigaben. (Vgl. a. S. 17) . . . . .	23
II. Flügelfibel, Schlüssel, Bronzegriff, späte Tonlampe, chirurgischer Löffel, Griffel, Schwerriemenhalter, kräftig profilierte Fibel, Bernsteinschmuck, Lampen in Pinienzapfenform, weibliche Büsten aus Pfeifenton. (Vgl. a. S. 17) . . . . .	25
III. Bairische Funde aus der Dr.-Groß-Straße — Römische Bronzearmbänder und Fabriklampe — Römische Beisetzungen. (Vgl. S. 17) . . . . .	31
Zu KURT HOLTER, Geschichte der St. Ägydienkirche in Aigen bei Wels.	
Ornamente der Orgelempore in der Ägydienkirche in Aigen bei Wels . . . . .	45
Zu GILBERT TRATHNIGG, Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels:	
Scheunentor, Stadelbalken, Sonne, Rüstbäume, Türklopfer, Balkenkopf. Darstellung landwirtschaftlicher Geräte auf der Truhe von 1795 . . . . .	221

Bittsteller um diese Stiftungen war wieder Schwandtnr gewesen. Die Kosten des Baues werden in der Abrechnung nur summarisch für Material, Maurer, Zimmerleute und Handlanger angegeben. Die Gesamtkosten betragen 4749 fl. 14 kr. Baubeginn war am 24. 3. 1712, vollendet wurde der Bau am 23. 6. 1714.

Eine Ergänzung dieser summarischen Abrechnung sind die erhaltenen Rechnungsbeilagen. Auch sie nennen den Baumeister nicht, wohl aber findet sich hier eine eigenhändige Zahlungsbestätigung *Prunners* vom 26. 6. 1714 für die Lieferung von 135 großen und 160 kleinen Pflastersteinen, wofür er 42 fl. erhielt.

Die Namen der Handwerker und einzelnen Lieferanten sind im allgemeinen nicht so aufschlußreich, daß darauf an dieser Stelle eingegangen werden müßte. Auszunehmen davon ist die Rechnung des Linzer Steinmetzen, Meister Simon Häusler, der das Portal (40 fl.), die zwei Säulen für den Musikantenchor, die Steingewände für Türen und Fenster und das Postament für das „Spänische Kreuz“ lieferte. (Gesamtsumme 182 fl. 6 kr.) Von Welser Künstlern ist der Bildhauer Marcus Burkhart Redler mit Arbeiten für ein Antependium und zwei Leuchter, und der Maler Hans Michael Walter zu nennen. Dieser vergoldete das *spänische Kreuz* beidseitig, malte auf die Fassade ein Blindfenster und übernahm eine Reihe von Fassungen. Darunter befindet sich das Fassen einer Statue der heiligen Elisabeth samt Bettelmann (sie wurde vergoldet) und eines hl. Florian für das Eck des Spitalkastens. Aus Tischlerrechnungen ist ersichtlich, daß in der Spitalkirche der alte Hochaltar wieder aufgestellt wurde.

G. Trathnigg.

#### AUSZÜGE AUS DEN WELSER RATSPROTOKOLLEN, JOHANN MICHAEL PRUNNER BETREFFEND.

1726 November 8.

Verlesung eines Schreibens an den Landschaftssyndikus, dem für die Übertragung der Kommissionierung des vom Magistrat vorgeschlagenen Ortes zur Errichtung der *casarm* an den Linzer Bau- und Maurermeister *Prunner* gedankt werden soll. RP 1724—1726.

1731 September 25.

Der Hofrichter von Lambach berichtet in einem Schreiben an den Bürgermeister, daß ihm von der Landeshauptmannschaft die *augenscheinskommission* in der Angelegenheit zwischen dem *Wimberger*, Gold-

schmied, und Franz Puechler (Pichler), Wirt<sup>1)</sup>, übertragen worden sei — zu welcher er Herrn Prunner, Bau- und Maurermeister zu Linz, beiziehen wolle — und fragt an, wer die Kosten vergüten werde.

Beschluß: Dem Hofrichter ist zu antworten, daß Puechler sich zuerst mit seinem Rechtsbeistand beraten wolle. RP 1731—1734 fol. 88 v.

1732 März 14.

Johann Angermayr legt dem Rat eine Rechnung über 24 fl. 53 kr vor. Diese betrifft die Unkosten, welche aus der durch den Hofrichter zu Lambach unter Beiziehung des Herrn Prunner zu Linz bei den Häusern des Wimberger und Puechler vorgenommenen Augenscheinskommission erwachsen sind.

Beschluß: Püchler und Wimberger sollen „per decretum“ zur Zahlung verhalten werden (Püchler 15 fl., Wimberger 9 fl. 53 kr). RP 1731—1734 fol. 23 r.

1736 Juli 27.

Die beiden Stadtmaurermeister führen Klage darüber, daß die *abmess- und formierung eines riß über daß rathhauß dem linzerischen baumaistern herrn Pruner zu ihren präjudiz commitiert worden.*

Beschluß: Den Supplikanten soll auf ihr voreiliges Anbringen bedeutet werden, daß der Magistrat *sofehrn es zu den ernst eines bau gelangen solte auf dieselben schon zu reflectieren wisse.* RP 1735—1737 fol. 84 v.

1736 Oktober 5.

Der Bürgermeister proponiert, daß er der für das Rathausgebäude bestimmten Kommission aufgetragen habe, bis heute zu überlegen, ob man das Rathaus reparieren oder aber ein *hauptgebäu* errichten solle und woher man die Mittel zu einem eventuellen — nach dem von Prunner, Baumeister zu Linz, hergestellten Riß und auf 7000—8000 fl. veranschlagten — Neubau nehmen solle. Darauf legt der Stadtrichter die Notwendigkeit einer *hauptreparierung* dar und schlägt vor, wie man das Geld aufbringen und mit dem Baumeister verhandeln solle.

Beschluß: Das vorgelegte Projekt wird angenommen und beschlossen, die Landeshauptmannschaft um Genehmigung des Baues und Rekommandation an den Hof zwecks Aufbringung der Geldmittel zu ersuchen. RP 1735 bis 1737 fol. 106 v bis 107 r.

1737 April 29.

Der Rat der Stadt Wels beschließt, Baumeister Prunner von Linz zu ersuchen, den von Ratsbürger Angermayr geplanten Neubau

<sup>1)</sup> Betrifft Stadtplatz Nr. 6 und 7, heute abgerissen (Anm. d. Red.). — In den R. P. ist der Name Wimberger, der aus allen anderen Quellen belegt ist, Weinberger geschrieben.

seines Hauses in Augenschein zu nehmen, damit der Besitzerin des benachbarten Eiselsberger Freihauses kein Eintrag geschehe<sup>2)</sup>. RP 1735—1737 fol. 51 r.

1737 Mai 6 und Mai 13.

Baumeister P r u n n e r wird als unparteiischer Sachverständiger zu dem geplanten Bau des (Johann Michael) B e r n h a r d, Bürger des inneren Rates, betreffenden Augenscheinskommission herangezogen. RP 1735 bis 1737 fol. 54 r, 56 v.

In den folgenden Stellen wird Prunner nicht namentlich genannt, sondern nur der „Linzer Baumeister“ erwähnt:

1707 Juli 28.

Es wird beschlossen, mit dem Maurermeister von Linz bei seiner nächsten Anwesenheit in Wels zu beraten, wie man den T r a u n t u r m vor dem Einsturz bewahren könne. RP 1705—1707.

1707 August 3.

Der Bürgermeister berichtet, daß der Linzer Maurermeister den T r a u n t u r m besichtigt habe und der Meinung sei, daß dieser genügend gesichert werden könne, wenn man das innere obere Gewölbe abtrage, das Gemäuer mit Schließen verbinde, die Mauer beim Ausfluß gut unterfange und die Mauer und den Bogen gegen das Haus des Christoph O b e r m a y r<sup>3)</sup> gut ausbessere. RP 1705—1707.

1711 Juli 10.

Schwandner berichtet, daß der Baumeister von Linz die Spitalkirche und *spacium darbey* besichtigt und ein Holzmodell für eine neue Kirche *sambt einem aufsaz, waß darzue in allerhand materialien vonnöthen fürzurichten* versprochen habe. RP 1710—1712 fol. 52 v.

1711 Dezember 7.

Am Ende der Sitzung wurde über die Reparatur der Spitalkirche beraten und beschlossen, vom Baumeister zu Linz — *alß deme man ohnedas für den vorigen riß eine discretion geben müeße — noch einen andern riß auf wenigern unkosten* zu begehren und Baumaterial vom Semmelturm zu verwenden. RP 1710—1712 fol. 90 r.

F. Grill — Hillbrand.

<sup>2)</sup> Betrifft Stadtplatz Nr. 40, im Besitz des Joh. Angermayr, Gastgeb zw. 1730 u. 1750. Das Haus zeigt in den oberen Geschossen eine Fassade im Stil der Zeit, den Prunnerschen Bauten nahestehend (Anm. d. Red.).

<sup>3)</sup> Traungasse Nr. 15 (Anm. d. Red.).